Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Nr. 803.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 15. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 14. November. Der König hat die Regierungs-Assessoren Douglas und Dr. Königs in Düsseldorf, Schacht in Oppeln und Müll in Merseburg zu Regierungsräthen, den Gerichts-Assessor a. D. Möller zum Garnison-Auditeur in Torgau ernannt, und dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Kammergericht, Kanzleirath Reinecke den Charakter als Geheimer Kanzleirath verliehen.

Dem Gymnasial-Gesanglehrer Karow zu Potsdam ist das Prädikat Musikdirektor, und den ordentlichen Lehrern an dem Pädagogium zu Züllichau, Dr. Schilling und Dr. Stöckert das Prädikat Oberlehrer beigelegt worden.

Der Rechtsanwalt Dr. Rudolph in Goslar ist zum Notar im Bezirk des Landgerichts zu Hildesheim, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Goslar, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 15. November.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Reichskanzlers, in Vertretung von Bötticher, vom 14. d. M.:

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 26 des Reichsgesetzblattes verkündete kaiserliche Verordnung vom 4. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 17. November d. J. in Berlin zusammen zu treten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstages an diesem Tage um 1½ Uhr Nachmittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 12½ Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 1 Uhr abgehalten werden. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstages, Leipzigerstraße Nr. 4, am 16. November in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 17. November Vormittags von 8 Uhr ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung und die Einlaßkarten für Zuschauer ausgegeben, auch alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

Fürst **Bismarck** hat am Sonntag die erwartete Audienz beim **Kaiser** gehabt. Ueber das Ergebniß derselben wird aus der Umgebung des Kanzlers versichert, daß **dabei die volle Uebereinstimmung des Monarchen und des Fürsten Bismarck konstatirt worden ist.** Es wird wiederholt, der Kaiser, dessen Befinden nichts zu wünschen übrig lasse, werde am Donnerstag in Person den Reichstag eröffnen. Schon vorher war in offiziösen Veröffentlichungen die ganz ungewöhnliche Form gebraucht worden, daß es der besondere Wunsch und die Bitte des Staatsministeriums sei, der Kaiser möge den Reichstag in Person eröffnen; es würde sich daher, wie Manche behaupten wollen, um Eröffnungen in der Thronrede handeln, für die der Nachdruck einer unmittelbaren persönlichen Kundgebung des Kaisers als von ganz besonderem Werthe betrachtet wird. Von der Einreichung eines förmlichen Demissionsgesuches des Kanzlers ist nicht weiter die Rede.

Von verschiedenen Seiten ist die Person des **Kronprinzen** mit den politischen Vorgängen der letzten Tage, namentlich mit der Eröffnung des Reichstages in Verbindung gebracht worden; auch der Besuch, den der Kronprinz bei dem Kaiser abstattete, mußte zu derartigen Kombinationen herhalten. Die „N. Ztg.“ weist auf die bekannte Thatsache hin, daß der Kronprinz den politischen Angelegenheiten absolut fern steht, von dem Inhalt einer Thronrede vorher keine Mittheilung erhält und nur die Staatsgeschäfte vornimmt, zu denen er von dem Kaiser speziellen Auftrag erhält.

Die **Eröffnung des Reichstags** steht in wenigen Tagen bevor, und bei diesem Anlaß werden die Entschlüsse der Reichsregierung, wenn dieselben auch vielleicht noch nicht endgiltig sein sollten, aus dem Halbdunkel der Zeitungsdiskussion heraustreten. Die legislatorischen Aufgaben, welche den Reichstag zuerst in Anspruch nehmen, sollen sich in der Hauptsache auf die Berathung des Reichshaushalts für das nächste Etatsjahr beschränken. Wichtige prinzipielle Entscheidungen sind dabei nur in wenigen, vielleicht nur in einem einzigen Punkte zu treffen. Nichtsdestoweniger aber werden diese ersten Wochen des Zusammenseins der Reichsvertretung von weittragender Bedeutung für die Entwicklung der Reichspolitik und für das Wohl und Wehe der Nation sein. Die große Mehrheit der Wähler hat am 27. Oktober Abgeordnete gewählt mit dem Auftrage, Einspruch gegen eine Regierungspolitik einzulegen, deren erkennbare Ziele weder dem inneren Frieden noch dem äußeren Wohlsein der Nation förderlich sein können. Auf diese Kundgebung der Negation beschränkt sich indessen der Willensausdruck der Nation nicht. Bedauerlicher Weise hat es sich — durch wessen Schuld soll jetzt nicht mehr untersucht werden — bei den Wahlen nicht ermöglichen lassen, jede Konkurrenz zwischen verschiedenen liberalen Richtungen zu vermeiden; Niemand aber, der der Wahlbewegung mit offenem Sinne gefolgt ist, kann darüber im Zweifel sein, daß die Wählerschaft denjenigen liberalen Kandidaten das rückhaltloseste Vertrauen entgegengebracht haben, welche die Ansicht vertreten, daß eine liberale Politik nur dann Aussicht auf praktische Erfolge habe, wenn alle Liberalen ohne Rücksicht auf Fraktionsunterschiede sich zur Vertheidigung der bisherigen Errungenschaften und zur Geltendmachung wahrhaft liberaler Grundsätze zusammenschließen. Das Vertrauen der Wähler könnte nicht bitterer getäuscht werden, als wenn an irgend welchen Rücksichten der Versuch scheitern sollte, zwischen der theilweise sehr verstärkten Gruppe der Liberalen eine Verständigung über ein positives Programm zur Beseitigung von Mißständen herbeizuführen, über deren Vorhandensein alle einig sind. Auch in der Politik ist ein absoluter Stillstand nicht möglich. Wer stehen bleibt, gesteht ein, daß er entweder nicht schieben will oder nicht kann. Eine Politik des status quo kann unter keinen Umständen eine liberale Politik sein. Selbstverständlich kann eine Verständigung der Liberalen über die nächsten praktischen Ziele nicht von heute auf morgen geschaffen werden; aber es ist dringend nothwendig, daß die nächsten Wochen nicht ungenützt vorübergehen. Der Anstoß ist gegeben; möge sich Niemand eigensinnig von der gemeinsamen Arbeit zurückziehen.

Mit dem gestrigen Tage waren die **Stichwahlen** beendigt, und die lange und aufgeregte Wahlbewegung ist zu Ende, mit Ausnahme derjenigen wenigen Wahlkreise, in denen noch Nachwahlen zu vollziehen sind. Doppelwahlen sind auf die folgenden Abgeordneten gefallen: Falk, Hobrecht, v. Forckenbeck, Rickert, Eugen Richter, v. Saucken-Tarputschen, Lenzmann, von Schorlemer, Liebknecht. Herr von Forckenbeck scheint sogar in drei Wahlkreisen (Wolmirstedt, Sagan und Oels) gesiegt zu haben. Die Nachwahlen werden voraussichtlich fast ausschließlich für die Liberalen entschieden werden. Für nationalliberale Kandidaturen werden die Wahlkreise Worms und Holzminden mit bester Aussicht auf Erfolg frei werden; auch in Offenbach, wo Liebknecht ablehnt, wird nochmals, hoffentlich mit besserem Erfolg, versucht werden, einen Nationalliberalen durchzubringen. Die „Nat.-Lib. Corr.“ zählt bis heute 42 nationalliberale Abgeordnete im Reichstag, dazu voraussichtlich noch zwei bis drei aus den gestern vollzogenen Stichwahlen und zwei für die nationalliberale Partei sichere Nachwahlen, zusammen also etwa 46, wozu einige nicht formell dem Parteiverbande angehörige, aber der Partei sehr nahestehende Abgeordnete hinzukommen, so daß sich ein Gesammtergebniß von etwa 50 Mitgliedern herausstellt. Ebenso stark ungefähr werden die Sezessionisten, eine Kleinigkeit stärker die Fortschrittspartei aus den Wahlen hervorgehen. Die drei großen Gruppen der Liberalen werden also rund 150 Mann zählen, und viel stärker ist auch die sogenannte konservativ-klerikale Majorität nicht. Die Konservativen aller Richtungen werden zusammen nicht mehr als einige 70 zählen, das Zentrum ohne seine Anhängsel knapp hundert.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ appellirt heute an die Lebenslust der **nationalliberalen Partei.** Die Nationalliberalen, welche mit gläubiger Einfalt dem Märchen von dem „An die Wand gedrückt werden“ ein bereitwilliges Ohr geliehen hätten, würden zu ihrem Schrecken bald einsehen, daß die Bundesgenossenschaft mit dem Fortschritt noch etwas ganz Anderes bedeute als ein Druck an die Wand, daß sie gleichbedeutend sei mit vollständiger Vernichtung. Leider unterläßt die „N. A. Z.“ auszuführen, welches Schicksal den Nationalliberalen beschieden sein würde, wenn sie positive Politik in Gemeinschaft mit den Herren Stöcker und Windthorst zu treiben unternehmen sollten.

Die **Sitzungen der Delegationen** nähern sich ihrem Schlusse; die Wiederaufnahme der Thätigkeit des **cisleithanischen Reichstages** steht unmittelbar bevor. Schon veröffentlichen die Blätter die Einladungsschreiben der einzelnen Klubobmänner, durch welche die Mitglieder zu vorberathenden Sitzungen, bezw. zu Vorbesprechungen über die Organisirung zusammenberufen werden.

Wiederum steht die **Vereinigung der beiden verfassungstreuen Klubs** der Liberalen und Fortschrittspartei zu einem Klub auf der Tagesordnung. Man wird von seiten der Fortschrittspartei den vergeblichen Versuch machen, den oft und viel besprochenen „**deutschen Klub**“ durchzusetzen; doch ist man selbst in den Kreisen derjenigen, welche diesen Gedanken angeregt haben, nicht allein nicht siegesgewiß, sondern arg verstimmt und auf die Abgeordneten **Plener, Czedik, Süß** u. a., welche sich alle mehr oder weniger, direkt oder indirekt gegen den deutschen Klub aussprachen, ziemlich erbost. Es kann demnach leicht zu heftigen Zusammenstößen bei den oben erwähnten Vorbesprechungen kommen, bei denen freilich die gemeinsame Sache einzig den wirklichen Schaden leiden wird.

Die **Verfassungspartei** hat das Wichtigste, die Einigung über alle wichtigen Fragen zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus, außer Acht gelassen und einzig und allein deswegen konnte es sich auch wieder ereignen, daß in der Sitzung **der österreichischen Delegation** die Regierung mit ihren Forderungen bezüglich der Kosten für die Befestigung Polas siegte. Drei verfassungstreue Pairs stimmten mit der autonomistischen Rechten. Wer weiß überhaupt, wie lange noch die Verfassungspartei im Herrenhause die Mehrheit, die in der letzten Zeit der vorigen Session übrigens schon häufig schwankte, haben wird? Nach der Berufung **Belcredis** zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes und **Schönborns** zum Statthalter von Mähren zu schließen, wird Graf **Taaffe** bei der in der nächsten Zeit wieder bevorstehenden Ergänzung des Herrenhauses durch Berufung von etwa 8—10 neuen Mitgliedern einzig und allein die klerikale, feudale und nationale Richtung berücksichtigen, und die Verfassungspartei dürfte ganz leer ausgehen. Es fällt auf, daß der feudale Abgeordnete **Graf Franz Thun**, der durch den bekannten Kompromiß im böhmischen Großgrundbesitz gewählt wurde, aber jetzt nach dem Tode seines Vaters als erbliches Mitglied in das Herrenhaus gehört, noch immer nicht einberufen wurde, somit die Lösung der Frage, ob die Verfassungspartei jenen Kompromiß aufrecht erhält, künstlich hinausgeschoben wird. Freilich, Graf Taaffe braucht im Abgeordnetenhause jede einzelne Stimme, und diejenige des Grafen Franz Thun war ihm in allen Fragen unbedingt sicher.

Wie verlautet, begründet **Kalnoky** seine Ablehnung des Portefeuilles des Aeußern damit, daß er parlamentarisch nicht geschult sei, somit der parlamentarischen Aufgabe in den Delegationen nicht genügen könnte. Man glaubt, er werde nach Schluß der Delegationen das Portefeuille annehmen, da er ein Jahr vor sich hat, um sich in parlamentarische Verhältnisse zurecht zu finden.

Die Mitglieder des **französischen Kabinets** haben sich bereits am 10. d. früh beim Ministerpräsidenten vereinigt und in dieser ihrer letzten Sitzung **Jules Ferry** ihre **Entlassung** überreicht. Nach Beendigung der Sitzung begab sich Ferry in das Elysée und machte dem Präsidenten der Republik seine Entlassung und diejenige seiner Kollegen offiziell bekannt. Die Unterredung währte über 1 Stunde. Gleich darauf ließ **Grévy Gambetta** zu sich berufen. Bei dieser Zusammenkunft wurden ohne Zweifel die Grundlagen für die Bildung des neuen Ministeriums vereinbart.

Der **Deputirtenkammer**, welche bei der **Tunis Debatte** eine ganz unerwartete Verwirrung und Unerfahrenheit bewiesen, liest das Organ ihres eigenen Präsidenten, des Herrn **Brisson**, den Text. Der „**Siècle**“ schreibt:

Es lag der Kammer die Pflicht ob, eine von dem Lande mit Ungeduld erwartete Debatte über die höchsten nationalen Interessen einer Lösung zuzuführen. Diese Debatte hat sich ohne leitenden Faden, ohne Methode, ohne Präzision und durch vier Sitzungen hingezogen und nur dem späten Dazwischentreten des Herrn **Gambetta** ist es zu danken, daß sie nicht noch elender gescheitert ist. Die Nation wird über das Schauspiel, welches ihr ihre Vertreter geben, mit Recht tief betrübt sein. Zwei Stunden lang blieb die Kammer schwankend, von einer Idee in die andere fallend, außer Stande, zu einem Entschluß zu kommen und das Interesse des Vaterlandes über die Parteirücksichten und persönlichen Leidenschaften zu erheben, von denen sie sich beherrschen ließ. Herr Gambetta mußte hervortreten, um Allen die einfache Wahrheit begreiflich zu machen, daß Frankreich seinem Wort nicht untreu werden und seine Unterschrift nicht verleugnen kann. Daß die Regierung in der Art, wie sie die Expedition führte, Fehler begangen hat, die sich dann durch eine Lücke in unserer Heeresverfassung noch verschlimmerten, das bestritt Niemand. Man wollte sich aber nicht damit begnügen, auf diese Fehler hinzuweisen und daraus die geeigneten Lehren zu ziehen; man ließ es sich auch angelegen sein, ungesunden Leidenschaften zu schmeicheln, die achtbarsten Männer zu beschmutzen und Minister, die nur den Schwierigkeiten ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren, zu Verräthern, Blutsaugern, Verbrechern zu stempeln. Vergebens berief sich Herr **Jules Ferry** auf die Beschlüsse der alten Kammer und des Senats, vergebens auf die Unterschrift Frankreichs unter dem Vertrag vom 12. Mai, vergebens auf die Gefahr, die Gerechtigkeit und das Gewicht dieses Vertrags im Angesicht des empörten Tunesiens und des gespaltenen Europas in Frage zu stellen. Alle diese Rufe an den Patriotismus prallten machtlos an einer Kammer ab, die in parlamentarischen Staub verwandelt war. Diese Sitzung wird im ganzen Lande einen schmerzlichen Eindruck machen und das Bild der ungeheuren Majorität, welche das Wort des Herrn Gambetta in einer Sekunde zusammenschweißte, ist auch nicht geeignet, diesen Eindruck zu verwischen. Die Kammer wird viele Beweise von Klugheit und politischer Einsicht geben müssen, um das traurige Schauspiel, welches sie bei der Tunis-Debatte bot, aus der Erinnerung der Nation zu verscheuchen.

Die bereits von uns erwähnte **Flugschrift: „Die Lage des Papstes und ein letztes Wort über die römische Frage“** ist am 12. d. Mts. bei dem Verleger **Plon** erschienen. Dieselbe ist, wie bekannt, von der Kurie veranlaßt. Sie schließt mit der Forderung: „**Rom muß dem Papste zurückgegeben werden, welcher die Sympathie der ganzen Welt hat.**“ Nicht des ganzen Universums? Der Erfolg dieser Flugschrift, d. h. die beanspruchte Rückgabe Roms, wird den Grad der Sympathien der „ganzen Welt“ am besten beweisen.

Aus **Paris** gehen uns folgende telegraphische Meldungen von gestern zu:

Die „**Agence Havas**“ meldet: Die Unterhandlungen bezüglich der Neubildung des Kabinets sind dem Vernehmen nach dem Abschluß nahe. Die Minister-Kombination, zu welcher **Gambetta** sich entschlossen hat, ist so gut wie endgültig festgestellt. Gambetta wollte zwar den Personen- und Gruppen-Fragen möglichst Rechnung tragen, legte aber vor Allem Gewicht darauf, ein homogenes Ministerium zu

bilden, mit einem klaren und bestimmten Programm über alle politischen, wirthschaftlichen und militärischen Fragen.

Ferner heißt es:

Es wird versichert, daß Gambetta noch heute dem Präsidenten Grévy folgende Ministerliste vorlegen wird: Gambetta Präsident und Minister des Auswärtigen mit Spuller als Unterstaatssekretär, Waldeck=Rousseau Inneres, Bert Unterricht, Campenon Krieg, Allain Targé Finanzen, Raynal öffentliche Arbeiten, Cochéry Posten, Rouvier Handel, Kolonien und Handelsmarine, Cazot Justiz, Goujeard Kriegsmarine, Devès Landwirthschaft, Proust Künste und Gewerbe. Wie es heißt, wird das „Journal officiel" morgen die Konstituirung des neuen Ministeriums publiziren, Gambetta wird dasselbe dann morgen dem Parlament vorstellen.

Präsident Grévy hat die bereits gemeldete von Gambetta vorgelegte Ministerliste genehmigt. Die betreffenden Dekrete werden voraussichtlich noch heute unterzeichnet werden.

Ein offenbar vom belgischen Episkopat eingegebener Artikel des „Courrier de Bruxelles" ruft alle gläubigen Katholiken zum parlamentarischen Kampf gegen den Liberalismus, der seit 50 Jahren Schritt für Schritt siegreich vorgedrungen sei und sich jetzt aller Staatsgewalt bemächtigt habe. Wenn die Rechte in der Kammer sich bisher der Verfassung nur als einer Vertheidigungswaffe bedient und sich begnügt habe, die beiden Parteien im Gleichgewicht zu erhalten, ohne die vielen Löcher auszubessern, welche die rücksichtslosen Feinde in den Rechtsboden der Katholiken gestoßen hätten; wenn sie bisher in hochherziger Weise Mäßigung, Versöhnlichkeit, Beschwichtigung der Herrschsucht der Logenbrüder entgegengesetzt habe, so müsse fortan mit diesem System entschieden gebrochen und zur Aktion geschritten werden. Durch eine Reihe von klug erdachter und kräftig durchgeführter Reformen müsse man das Volk von dem Abgrunde zurückreißen, dem es mit furchtbarer Eile entgegengeführt werde. Keine weiteren Zugeständnisse mehr! „Wenn wir uns nicht der nächstjährigen Wahlen bedienen, um den Sieg zu erringen, und des Sieges, um in Belgien unsere verletzten Rechte wieder herzustellen, so wird es um die Verfassung und vielleicht auch bald um das Königthum und um Belgien selbst geschehen sein." Die klerikale Partei ist der Mäßigung überdrüssig, sie will handeln, und zwar folgende Forderungen durchsetzen: Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zum h. Stuhl, Befreiung der Geistlichen von der Militärpflicht, freie Ernennung der Kultusdiener durch die Bischöfe, konfessionelle Friedhöfe, Neutralität des Staates in Bezug auf das Schulwesen, Freiheit der Gemeinden in Sachen des Elementarunterrichts, Beseitigung des Schulbudgets, Einschränkung der Militärlasten, ein Wahlgesetz, das Ehrlichkeit und Gleichheit gewährleistet, Achtung der Rechte der vlämischen Sprache, Dezentralisation und Wahrung der Provinzial= und Gemeindefreiheiten.

Die Aeußerungen, welche Lord Granville auf dem Lordmayors=Bankett in Bezug auf den Handelsvertrag mit Frankreich gethan hat, lassen es als fast außer Zweifel stehend erscheinen, daß wenigstens zum guten Theil die gegenwärtige unklare politische Situation in der französischen Republik an der Unterbrechung der Verhandlungen die Schuld trägt. Demnach verdient auch die Mittheilung Glauben, daß Sir Charles Dilke wahrscheinlich am 19. d. nach Paris zurückkehren werde, um mit den neuen französischen Ministern über die Vertrags=Angelegenheit zu konferiren. Die Rückkehr der Kommissare nach Paris würde dann von dem Erfolge der Besprechungen abhängen, die zwischen Sir Charles Dilke und der französischen Regierung stattfinden würden. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" berichtet:

„Ich erfahre, daß Sir Charles Dilke seit seiner Rückkehr die vollständigen Einzelheiten der jüngsten Unterhandlungen in Paris sowohl Mr. Gladstone wie Earl Granville unterbreitet hat, und daß von Denjenigen, welche thatsächlich die verantwortlichen Minister in dieser wichtigen Angelegenheit sind, entschieden werde, daß, während sie an ihrem Entschluß festhalten, keinen Vertrag zu unterzeichnen, der weniger günstig ist, als der jetzt bestehende, sie doch nicht voreilig beschließen wollen, Bedingungen zurückzuweisen, die in Wirklichkeit gleichbedeutend mit einer Erneuerung des gegenwärtigen Abkommens sein würden. Es herrscht in London allgemein der Irrthum, daß der Vertrag, den Mr. Cobden in 1860 zu Stande brachte, mit den jetzt in Kraft bestehenden Bedingungen genau identisch sei. Die Regierung ist nicht dieser Ansicht, und es ist Thatsache, daß das jetzt bestehende Abkommen weit günstiger ist, als das von 1860."

Auf eine bezügliche schriftliche Anfrage hat der Premierminister Gladstone durch Mr. Godley in einem in der „Times" veröffentlichten Schreiben erklären lassen, daß die Regierung keine Mission an den Vatikan hat abgehen lassen.

Die „Morning Post" sagt, es sei „höchst wahrscheinlich, daß in dem Falle der Erhebung Mr. Gladstone's zu einem Pairssitze im Oberhause derselbe den Titel als „Earl of Liverpool" annehmen werde."

Die „Daily News" erklärt sich beauftragt, daß von verschiedenen Zeitungen verbreitete Gerücht von dem Austritte der Herzogin von Bedford aus ihrer Ehrenstellung als Oberhofdame bei der Königin als unbegründet zu widerlegen. Die Herzogin habe ihre Stellung bei Hofe nicht niedergelegt, noch beabsichtige sie solches zu thun. Eine ganze Reihe von Blättern hatte mit großer innerer Befriedigung den angeblichen Austritt jener Dame als ein Symptom dafür bezeichnet, daß der Einfluß des liberalen Kabinets und der liberalen Partei überhaupt mit gewaltigen Schritten seinem Niedergang entgegengehe.

In Petersburg hatte sich bekanntlich eine sogenannte „heilige Liga", eine Art Gegenbund gegen die nihilistische Konspiration gebildet. Dem „Pest. Lloyd" wird nun gemeldet, daß diese Liga in der That ihre Organisation bereits vollendet habe. Sie hat sich die edle Aufgabe gesetzt, mit allen Mitteln, durch Denunziation und mit Hilfe von Agents provocateurs alle Personen ausfindig zu machen, die zu den Nihilisten gehören oder mit ihnen sympathisiren. Die Mitglieder der heiligen Liga rekrutiren sich aus allen Klassen der Gesellschaft von jenen Schichten angefangen, die dem Throne zunächst stehen, bis hinunter zum kleinen Gewerbsmann. Der Bund ist ein geheimer und die Mitglieder kennen einander an gewissen Zeichen. Wer dem Bunde beitritt und damit bekundet daß er als Freiwilliger oder als bezahlter Agent die Rolle eines Spions oder Agent provocateur im Kreise seiner Bekannten und intimen Freunde zu übernehmen gesonnen ist, muß ein Gelöbniß leisten, das folgendermaßen abgefaßt ist:

„Feierliches Gelöbniß — Ich . . . . . . akzeptire die Einladung der Assoziation zum Schutze der geheiligten Person Sr. Majestät des Kaisers zum Beitritt als Freiwilliger in ihre Gemeinschaft, und verpflichte mich durch meine Unterschrift, jeden Auftrag, der mir gegeben wird, zu vollführen und all meine Pflichten in einer Art zu erfüllen, wie dies einem loyalen und treuen Unterthan des russischen Zars geziemt" . . .

Die Wahrheit verlangt das Zeugniß, daß alle intelligenten, honneten Kreise, die den Nihilismus nach Gebühr verabscheuen, mit einer so abscheulichen Methode zur Bekämpfung desselben nichts gemein haben wollen. Leider stehen die Dinge so, daß, wenn ein rechtschaffener Mann die Einladung zum Beitritte zur heiligen Liga schlechtweg ablehnen wollte, er damit sein sicheres Verderben herbeiführen würde.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. November.

r. **Der Vaterländische Männer=Gesangverein** hatte am vergangenen Sonnabend im Lambert'schen Saale unter starker Betheiligung seiner Mitglieder und geladener Gäste, als erste Produktion seit seiner vor einigen Monaten erfolgten anderweiten Konstituirung, eine musikalische Abendunterhaltung nebst Tanzkränzchen mit Durchführung des nachstehenden Programms veranstaltet: I. Theil: Sänger=Reichthum, Chor m. Pianobegl. v. Kammerlander. Das Lied vom Rhein, Männerchor v. G. Nägeli. Der Traum, Cello=Solo m. Pianobegl. v. Goltermann. Der Hofmusikant, Couplet von Linderer. Violin=Solo v. de Beriot. Die schöne Kaiserstadt, Lied f. Sopran v. E. Neumann. Männerlogik, komisches Quartett v. Schäffer. II. Theil: Jagdlied, Chor m. Pianobegl. v. Podhorsky. Das treue Roß, Volkslied v. F. Möhring. Faust=Walzer, bearbeitet v. Liszt. Mein Herz thu' dich auf, Sopransolo mit Doppelquartett v. Abt. 2 Zither=Vorträge: Frühlingswonne, Träumerei v. Andorf, und Ball auf der Alm, Ländler v. Graßmann. Wer weiß, ob wir uns wiederseh'n? Lied für Bariton v. Waldmann. Variation über den Karneval von Venedig, Solo für Trompetine. Sämmtliche Vorträge erfreuten sich des ungetheilten, wohlverdienten Beifalls und legten aufs Neue einen erfreulichen Beweis ab sowohl des Eifers, der Lust und Liebe der Mitglieder als auch der Thätigkeit des Vereins=Dirigenten. An das Konzert, welches gegen ¼11 Uhr sein Ende erreichte, schloß sich ein Tanzkränzchen, welches durch ein gemeinsames Festessen unterbrochen wurde. Nach beendeter Tafel bewegte sich Jung und Alt in fröhlichem Tanz, welcher den größten Theil der Festgenossen bis zur frühesten Morgenstunde in heiterster Stimmung beisammenhielt. Das Fest kann in jeder Beziehung als ein wohlgelungenes bezeichnet werden.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 12. November. [Explosion.] Eine schreckliche Katastrophe versetzte heute Morgen die Bewohner des Bäckerbreitengangs und der angrenzenden Straßen in Angst und Schrecken. Etwa gegen 8 Uhr, so berichten die „Hamb. Nachr.", vernahm man einen donnerähnlichen Knall; gleichzeitig stürzte das Haus Nr. 71 im Bäckerbreitengang bis auf den Dachstuhl fast vollständig zusammen. Ebenfalls wurden die nebenanliegenden Gebäude, hauptsächlich Nr. 68, 69 und 70 stark demolirt. Die Ursache dieser schrecklichen Verwüstung war eine Explosion. Als nämlich der Kommis des in Parterre gelegenen Konsum=Vereins (Inhaber Weber) Namens Degering aus Celle gegen 7 Uhr Morgens ins Geschäftslokal trat, verspürte er einen starken Gasgeruch und meldete dies nach einiger Zeit bei der nächsten Feuerwache an. Vermuthlich hat jedoch Degering, als er in den Laden zurückgekehrt war, gewagt, ein Licht anzuzünden, denn man fand unter den Trümmern verkohlte Holzgegenstände vor; allerdings muß das entstandene Feuer durch die herabstürzenden Balken und den Schutt sofort erstickt worden sein. Es wurde die Feuerwehr requirirt, deren Mannschaft sich sofort an das Aufräumen des Schuttes machte. Der Kommis Degering wurde von der Gewalt der Explosion, welche unzweifelhaft durch die Gasuhr erfolgt ist, auf die Straße geschleudert; er war an verschiedenen Körpertheilen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Als Leiche wurde unter den Trümmern hervorgeholt die achtjährige Antonia Hofeditz, in schwer verletztem Zustande zog man den zehnjährigen Knaben Grelck, Sohn eines Sattlers, und den zwölfjährigen Knaben Jonni Dreyer, aus den Trümmern hervor. Die beiden letztgenannten Kinder befanden sich zur Zeit der schrecklichen Katastrophe im Laden, um Einkäufe zu machen. Endlich wurde noch der Bäckerknecht Westphal schwer verwundet. Die schnell an Ort und Stelle geholten Aerzte verbanden die unglücklichen Opfer der Explosion. Durch den furchtbaren Knall, welchen die Explosion verursachte, erschreckt und vermuthlich in dem Glauben, das Haus stürze zusammen, sprang eine in dem schräg gegenüberliegenden Hause Nr. 15 zweite Etage wohnende Frau Bremer aus dem Fenster und erlitt durch den Sturz auf das Straßenpflaster einen Beinbruch. Auch diese Verletzte wurde von einem der Aerzte verbunden und dann im Allgemeinen Krankenhause untergebracht. Die Verwüstung, welche die Explosion angerichtet hat, ist eine wahrhaft entsetzliche. Eine genaue Feststellung über die Entstehungsursache der Katastrophe war bis zur Stunde nicht möglich, da die schwer verletzten und verstümmelten Zeugen des grauenvollen Vorganges begreiflicher Weise nicht vernehmungsfähig waren. Die Leiche der verstorbenen kleinen Hofeditz wurde später den beklagenswerthen Eltern überbracht.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 14. November. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz traf heute Nachmittag, von Baden=Baden kommend hier ein und beabsichtigt, Abends 9 Uhr, nach Potsdam weiter zu reisen.

Karlsruhe, 14. November. Prinz Wilhelm, der Bruder des Großherzogs, ist an einer Lungenentzündung erkrankt, doch ist seit der letzten Nacht eine Wendung zur Besserung eingetreten.

Regensburg, 14. November. Der wegen Fälschung der Landtagswahl angeklagte Schneider Moritz ist zu drei Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf fünf Jahre verurtheilt worden. In den Motiven des Erkenntnisses wird ausgeführt, daß der Angeklagte vorsätzlich und absichtlich im Interesse seiner Partei ein unrichtiges Wahlergebniß und dadurch im vorliegenden Falle auch eine Aenderung in der Person des Gewählten (Abg. Bonn) herbeigeführt habe.

Wien, 14. November. Abgeordnetenhaus. Vom Justizminister wurde der Entwurf eines neuen Strafgesetzes mit Motivenbericht vorgelegt. Der Finanz=Minister Dunajewski brachte das Budget pro 1882 ein und gab das seinem wesentlichen Inhalte nach bereits gemeldete Finanzexposé, das mit folgendem Satze schließt: Gerade aus dem diesjährigen Exposé erhellt, daß das wirthschaftliche Leben in Oesterreich sich günstiger gestaltet und es liegt lediglich in der Hand der einzelnen Gruppen und Parteien unter Verzichtleistung auf Sonder=Interessen sich zu einer solchen Steuerreform zu vereinigen, die einerseits eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast, andererseits das Gleichgewicht im Staatshaushalte zur unzweifelhaften Folge hätte.

Paris, 13. November. Der diesseitige Botschafter in Wien, Graf Duchatel, ist hier angekommen.

Paris, 13. November. Nach Berichten aus Tunis soll die unter dem General Forgemol stehende Truppenabtheilung am 24. d. M. in Gafsa ankommen; der Marsch dahin erfordert 8 Tagemärsche, wovon 2 des Wassers gänzlich entbehren; der Rückmarsch nach Algier soll durch die Oasis Tozea und die Ankunft in Tebessa gegen den 4. k. M. erfolgen. Die Aufständischen haben ihre Familien und Heerden aus Gafsa entfernt. Die Truppenabtheilung des Generals Logerot soll am 4. k. M. in Gabes eintreffen, dieselbe wird die Küste entlang ziehen, welche nach dem Susa hinauf führt. Die Stämme fahren fort, sich zu unterwerfen.

Paris, 14. November. Aus Kreider 13. d. wird gemeldet: Nach einer Depesche des Generals Délebecque aus Ellidiminoun vom 8. d. hat der über die beiden Abhänge des Berges Benisour unternommene Angriff den gehofften Erfolg gehabt. General Colonieu stieß auf eine Abtheilung Aufständischer, welche die Kolonne des Generals Louis ihm entgegen getrieben hatte. Die Insurgenten flohen und ließen ihre Zelte und Heerden zurück, welche von den Truppen erbeutet wurden. Sliman Ouled Balkassen, ein hervorragender Führer des Stammes der Amours, wurde getödtet. General Délebecque bereitet einen Angriff auf die Insurgenten vor, welche auf dem Col Fonassa konzentrirt sind.

Stichwahlen.

Wetzlar, 14. Nov. In der Stichwahl wurde Prinz Solms (kons.) gewählt.

Oels, 14. Novbr. Nach den jetzt vollständig vorliegenden Resultaten ist in der Stichwahl v. Forckenbeck (Sezess.) gewählt worden.

Jerichow, 14. Nov. Dr. Greve (Fortschr.) wurde in der Stichwahl mit ca. 12,000 St. gewählt. v. Plotho (kons.) erhielt circa 6000 Stimmen.

Dillenburg, 14. Nov. Dr. Thilenius (Sezess.) mit 9257 St. gewählt gegen Ibach (Zentrum), welcher 2265 St. erhielt.

Hannover, 14. Nov. Die Resultate der Stichwahlen in Goslar und Stade liegen noch nicht vollständig vor, doch dürfte, soweit sich die Resultate übersehen lassen, in Goslar v. Pilgrim (deutsche Reichspart.) über Liet (natlib.) und in Stade Dr. Wendt (Fortschr.) über Laporte (natlib.) gesiegt haben.

Hameln, 14. Nov. Bei der hier stattgehabten Stichwahl erhielten von Reden (natlib.) 7559 St., von Lenthe (Welfe) 7540 Stimmen

Definitive Stichwahlresultate.

Wahlkreis.

Reg.=Bez. Gumbinnen.

7. Sensburg. Abgegeben 12,931 Stimmen, davon für Dirichlet (Fortschr.) 7731, für v. Mirbach (kons.) 5200 Stimmen.

Sachsen.

15. Mittweida. Abgegeben 15,035 St., davon für v. Vollmar (Sozialdem.) 7603, für Voigtländer (kons.) 7330 St.
9. Freiberg. Abgegeben 15,339 St., davon für Kaiser (Soz.) 7957, für Oelschläger (kons.) 7382 St.

Reg.=Bez. Königsberg i. Pr.

10. Friedland. Abgegeben 19,161 St., davon für Behrend (Fortschr.) 10,359, für Graf Udo Stolberg (kons.) 8802 St.

Reg.=Bez. Trier.

6. Ottweiler. Abgegeben 22,435 Stimmen, davon für Taeglichsbeck (lib. Gruppe) 11,916, für Freiherrn von Hertling (Zentrum) 10,450 St.

Reg.=Bez. Koblenz.

4. Kreuznach. Abgegeben wurden 18,127 St., davon erhielt Prof. v. Treitschke (regierungsfreundlich) 10,242, von Schorlemer-Alst 7885 Stimmen.

Reg.=Bez. Breslau.

9. Striegau. v. Kulmitz (kons.) 9877, Simon (Zentr.) 6868 St.

Hannover.

8. Hannover. Abgegeben sind im Ganzen 16,095 St., davon erhielt Geh. Regierungsrath Dr. Brüel (deutsch=hannov.) 10,205, Zigarrenarbeiter Meister (Soz.) 5890 Stimmen.

Mecklenburg=Schwerin.

2. Schwerin=Wismar. Abgegeben wurden 17,077 St., davon erhielt Bankdirektor Büsing (natlib.) 9870, Gutsbesitzer Bock (kons.) 7207 St.
6. Güstrow. Abgegeben 14,062 St., davon für Heydemann (natlib.) 7631, für Graf von Schlieffen (kons.) 6431 St.

Sachsen=Weimar.

2. Eisenach. Abgegeben 12,300 Stimmen, davon für Parisius (Fortschritt) 8004, für v. Gustedt (natlib.) 4206 Stimmen.

Reg.=Bez. Magdeburg.

8. Aschersleben. Abgegeben 13,737 St., davon für v. Bernuth (natlib.) 9064, für Meyer (kons.) 4673 St.

Reg.=Bez. Kassel.

2. Kassel. Abgegeben 14,313 Stimmen, davon für Schwarzenberg (Fortschr.) 9512, für v. Krauß (kons.) 4801 St.

Reg.=Bez. Magdeburg.

4. Magdeburg. Abgegeben 16,752 St., davon für Büchtemann (Fortschr.) 9821, für Viereck (Soz.) 6931 St.

Reg.=Bez. Danzig.

1. Elbing. Abgegeben 13,691 St., davon für Frhrn. v. Minnigerode (kons.) 8165, für Horn (Sezess.) 5526 St.

Reg.=Bez. Merseburg.

3. Bitterfeld. Abgegeben 17,370 St., davon für Wölfel (Sez.) 10,356, für Landrath v. Rauchhaupt (kons.) 7014 St.

Würtemberg.

1. Stuttgart. Abgegeben 19,624 St., davon für Schott (Volkspart.) 12,529 St., für Dr. Göz (deutsche Reichspart.) 7095 St.

Reg.=Bez. Breslau.

1. Guhrau. Abgegeben 13,286 St., davon für v. Kessel (deutschkons.) 9230, für v. Köller (Zentr.) 4056 St.

Sachsen.

5. Dresden links der Elbe. Abgegeben 25,239 St., davon für Dr. Stübel 14,139, für Bebel (Soz.) 10,827 St.

Reg.-Bez. **Königsberg i. Pr.**

10. Rastenburg. Behrend (Fortschr.) gewählt.

Schleswig-Holstein.

2. Flensburg. Redakteur Gustav Johannsen (Däne) gewählt.

Reg.-Bez. **Marienwerder.**

1. Stuhm-Marienwerder. Abgegeben im Ganzen 14,149 St., davon erhielt Wirkl. Geh. Rath Hobrecht (lib.) 7360, v. Donimirski (Pole) 6789 St.
2. Rosenberg-Löbau. Abgegeben im Ganzen 14,006 St., davon erhielt Graf zu Dohna-Finkenstein (kons.) 7176, Dr. Rzepnikowski (Pole) 6829 St.
3. Graudenz. Abgegeben im Ganzen 16,729 St., davon erhielt v. Lyskowski (Pole) 8859, Bieler (natlib.) 7746 St.

Reg.-Bez. **Frankfurt a. O.**

8. Sorau. Abgegeben 13,931 St., davon für Lüders (Sezeff.) 7716, für Schön (deutsche Reichsp.) 6215 St.

Baiern.

Oberfranken.

1. Hof. Abgegeben 15,422 St., davon für Papellier (Fortschr.) 9994, für von Schauß (natlib.) 5428 St.
3. Forchheim. Abgegeben 13,812 Stimmen, davon für Herz (Fortschritt) 9063 St., für Fürst Hohenlohe (deutsche Reichspartei) 4728 St.

Stichwahlen in der Provinz Posen.

Bromberg. Abgegeben 10,816 Stimmen, davon für Stadtrath Hempel (Fortschr.) 6402, für v. Schenk (kons.) 4545 St.

□ **Fraustadt**, 14. November. v. Puttkamer erhielt 450, v. Chlapowski 271 Stimmen.

Reisen. Von 266 Wählern sind erschienen 180. Es haben erhalten Unterstaatssekretär von Puttkamer 139 Stimmen, Rittergutsbesitzer v. Chlapowski 41 St.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 12. November. Seit unserem letzten Bericht ist das Wetter wieder milder geworden und trafen in Folge der eingetretenen günstigen Winde größere Zufuhren ein, welche den Versand belebten und einen regen Verkehr im Waarenhandel veranlaßten. Bemerkenswerthe Umsätze fanden besonders in Hering, Petroleum und Schmalz statt.

Fettwaaren. Baumöl war stille und ist aus den Produktionsländern matter gemeldet, vom Transitolager gingen nur 100 Ztr. ab, dasselbe ist um 5000 Ztr. kleiner als zur gleichen Zeit im vorigen Jahre. Italienisches Oel 41 M. tr. bez. und gef., Malaga 40,50 Mark tr. bez., 41 M. gef., Zante und Korfu 39,50 M. tr. gef., Baumwollensamenöl 31,75 Mark verst. gef., Palmöl unverändert, Zufuhr 1846 Ztr., Lagos 35,50 M., old Calabar 34,50 M. verst. gef., Palmkernöl 30 Mark verst. gef., Cocosnußöl unverändert, Cochin in Oxhoften 35 M., in Pipen 34,50 Mark versteuert gef., Ceylon in Oxhoften 33 M., in Pipen 31,50 Mark versteuert gef., Talg preishaltend, Russisch gelb Lichten- 45 M. verst. gef., Seifen- sehr knapp, 45,50 M. gef., australischer Rinder- 42 Mark verst. gef., Olein, Petersburger Newsky 35,50 M. verst. gef., inländisches 29,50—31 M. gef. Schweineschmalz wurde Anfangs von Newyork weiter weichend gemeldet und erfuhren auch die hiesigen Preise einen ferneren Rückgang, in den letzten Tagen machte sich in Folge einer Besserung in Amerika auch hier wieder eine günstige Meinung geltend, es wurden mehrere Partien aus dem Markt genommen und schließt derselbe fest, die Zufuhr betrug 1730 Ztr., vom Transito-Lager gingen 432 Ztr. ab, Wilcox 59—59,75 M. tr. bez., Fairbank und andere Marken 58,50 bis 58,75 M. tr. bez., 59,50—59,75 M. gef., amerikanischer Speck wenig verändert, long backs 59 M., short clear 55 M. verzollt gef., Thran mehr zugeführt und ruhig, Berger Leber- brauner 58 M., blanker 72 M., blanker Medizinal- 80 M. per Tonne versteuert gef., heller Kopenhagener Robben- 35—36 M. per Zentner versteuert gef., Schottischer 32—33 M. per To. gefordert.

Leinöl matter, Englisches 30,50 M., Preußisches 31,25 M. per Kasse ohne Abzug gef.

Petroleum. Von Amerika sind die Notirungen in den letzten 8 Tagen zwar unverändert gemeldet, an den europäischen Stapelplätzen konnten sich die Preise indeß nicht behaupten, sondern gingen eine Kleinigkeit zurück, da wenig Vertrauen zu dem Artikel zu bestehen scheint. Hier fanden nur Ankäufe für den Bedarf statt, der Abzug war aber noch immer lebhaft. Loko 8,40—8,20 M. trans. bez.

Der Lagerbestand war am 3. November d. J.	45,774 Brls.
Angekommen sind von Amerika	18,484 „
	64,258 Brls.
Versand vom 3. bis 10. November d. J.	13,887 „
Lager am 10. November d. J.	50,371 Brls.

gegen gleichzeitig in 1880 38,291 Brls., in 1879 51,068 Brls, in 1878 43,327 Brls., in 1877 25,447 Brls., in 1876 45,011 Brls., in 1875 63,358 Brls. und in 1874 47,031 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 10. November d. J. betrug 223,005 Brls. gegen 202,878 Brls. in 1880 und 200,802 Brls. in 1879.

Erwartet werden von Amerika 11 Ladungen mit zusammen 32,086 Barrels.

Die Lager-Bestände loko und schwimmend waren in:

		1881 Barrels	1880 Barrels
Stettin	am 10. Novbr.	82,457	81,071
Danzig	„ 10. „	65,209	41,826
Bremen	„ 5. „	582,906	848,490
Hamburg	„ 5. „	174,096	109,137
Antwerpen	„ 5. „	473,323	283,231
Rotterdam	„ 5. „	65,872	63,665
Amsterdam	„ 5. „	99,294	80,853
	Zusammen	1,543,157	1,508,273

Alkalien. Pottasche behauptet, Ia Casan 24 M. gefordert, Deutsche 21—26 M. nach Qualität und Stärke gef., Soda steigend, calcinirte Tenantsche 6,50 M. trans. gef., Newcastler 5,50—9 M. trans. nach Qualität und Stärke gefordert, englische crystallisirte 3,65 M. transito pr. Brutto-Zentner bez., 3,70 M. gefordert.

Harz unverändert fest, Amerikanisches braun bis good strained 6,30 bis 6,50 M. gefordert, helles 7—8 M. gefordert.

Farbehölzer fest. Blau-Campeche 10—12 Mark gef., Domingo 6,50—7 M. nominell, Gelbhölzer 8—10 M. gefordert.

Caffee. Der Import betrug 172 Zentner, vom Transito-Lager gingen 1501 Zentner ab. Der Artikel nimmt mehr und mehr eine festere Haltung an, sämmtliche Importplätze berichten lebhaftes Geschäft und bessere Preise. An den holländ. Märkten haben Java- guten Abzug und erwartet man für die nächste Auktion höhere Preise. Auch an unserem Platze war der Abzug befriedigend und schließt der Markt fest. Notirungen: Ceylon, Plantagen 90—110 Pf., Java braun bis fein braun 115—120 Pf. gelb bis fein gelb 100—105 Pf., blaß gelb bis blank 80—95 Pf., grün bis fein grün 75—85 Pf., fein Campinos 63—65 Pf., Rio, fein 56—59 Pf., gut reell 53—55 Pf., ordinär und Santos 45—52 Pf. transito.

Reis. Die Zufuhr belief sich auf 3260 Zentner. Das Geschäft blieb stille und haben wir bemerkenswerthe Umsätze nicht zu melden. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 M., Rangoon und Moulmain Tafel- 16—17 M., Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 M., ordinär 11—13 M., Bruchreis 10—10,50 M. transito gefordert.

Südfrüchte fanden gute Nachfrage. Rosinen lebhaft und höher. Eisme und Vourla-Eleme neue 29—30—30,50 M. trans. bez., alte 27,50 M. tr. bez., Korinthen behauptet, neue Cephalonia 24 M., alte 22—23 M. trans. gef., Mandeln fester, süße Palma, Girgenti und Bari 94—94,50 M. verst. bezahlt, süße Avola 107 M. gef., bittere Sicil. 94 M., neue 97 M. gef., Bari 98 M. verst. gef.

Gewürze. Pfeffer ruhig, Singapore 83—84 M. verst. gef., Piment matter, 70—73 M. verst. geford., Cassia lignea 72 M. gef., Lorbeerblätter, stielfreie, 19 M. gefordert, Cassia flores 90 Pf., Macis-Blüthen 2,60 M., Macis-Nüsse 3—3,50 M., Canehl 2,20—3,30 M., Cardamom 9,75—10,25 M., weißer Pfeffer 1,10 M., Nelken 1,45 M. gefordert, Ingber Bengal 55 Pf. gefordert. Alles versteuert.

Zucker. Rohzuckern haben eine steigende Richtung angenommen und wurden 16,000 Zentner I. Produkte zu 31,30—31,80 M. gekauft, raffinirte Zuckern haben sich ebenfalls mehr befestigt.

Syrup wenig verändert, Kopenhagener 19,50 M., Englischer 17—19 M. trans. nach Qualität gef., Candis 12—13 M. gef., Stärke-Syrup 14,50 M. gef.

Leinsamen. Die Zufuhr betrug:

	von Pernau	von Riga
	3100 To.,	1578 To.
bisheriger Import	4410 „	1352 „
Total	7510 To.,	2930 To.

Das Geschäft blieb leblos. Pernauer 29 M. gef., Rigaer extra puik 27,50 M. gef.

Hering. Von Schottland hatten wir einen Import von 13,884 To. Ostküstenhering, es beträgt mithin die Gesammt-Zufuhr davon in dieser Saison bis heute 204,811 To. gegen 278,690 To. in 1880, 177,449 To. in 1879, 188,180 To. in 1878, 194,581 To. in 1877, 136,607 To. in 1876, 196,184 To. in 1875, 232,768 To. in 1874, 194,492 To. in 1873, 168,320 To. in 1872 und 176,634 To. in 1871 bis zu gleichem Datum. In Schotten veranlaßten die eingetroffenen großen Zufuhren einen lebhafteren Abzug nach binnenwärts, am Platze hatte das Geschäft einen ruhigen Verlauf und konnte dasselbe deshalb eine größere Ausdehnung nicht gewinnen, weil Inhaber sich zurückhaltend zeigten und auf hohe Preise hielten. Crown- und Fullbrand 40,50—41 M. tr. bez., ungestempelter Vollhering 37—39 M. tr. gef., Matties Crownbrand 33—34,50 M. tr. nach Qualität bez., Mixed Crownbrand 32,50 M. tr. bez. und gef., Ihlen Crownbrand 31,50 bis 32 M. tr. bez., Holländischer Vollhering 38—46 Mark trans. nach Qualität und Größe gef., Holländischer Ihlen 31,50 M. tr. bez. Von Norwegen hatten wir stärkere Zufuhren, es trafen 14,492 To. Fetthering ein und fanden von allen Sorten von Bord der Schiffe lebhafte Ankäufe statt, bezahlt wurde für Kaufmanns- 30—32 M., groß mittel 34—36,50 M., reell mittel 29—34 M., mittel 20—28 M. und klein mittel 15—19 M. transf. nach Qualität und Packung, Christiania 12 bis 14 M. trans. gef., Bornholmer Küstenhering 30 M. trans. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 2. bis 8. November von allen Gattungen 4518 Tonnen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 8. November 197,673 To., gegen 175,366 To. in 1880, 167,998 To. in 1879, 205,562 To. in 1878, 186,245 To. in 1877, 220,630 To. in 1876, 218,032 To. in 1875, 237,817 To. in 1874 und 249,282 To. in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen stille und unverändert, 1881er 114 M. bez. u. gef., 1876er und 1875er 175—180 M. per Anker gefordert.

Steinkohlen. In englischen Kohlen bleibt die Stimmung günstig und mangelt es noch immer an Schiffsräumen zur Verladung nach hier. Große Westhartley 54—57 M., große Schotten 50—52 M., Nuß- und Schmiedekohlen 46—50 M., Small 37—40 M. gef., Englischer Schmelz-Coaks 46—49 M. gef. Schlesische und Böhmische Kohlen fester.

Metalle. Der letztwöchentliche Import von Roh- und Brucheisen betrug 39,399 Ztr. Die Preise an den Roheisenmärkten Englands und Schottlands bleiben fest, und sind die Beziehungen sowohl der vorgerückten Jahreszeit wegen, als auch in Folge der hohen Frachten nur vereinzelt. Warrants letzte Notirung 51 s 6 d. Hier haben die Roheisenpreise keine Veränderung erfahren und sind die Notirungen für Englisches Nr. III. 6,75—6,80 M., Schottisches 8,50—8,60 M. je nach Qualität und Marke pro 100 Kilo. Banca-Zinn höher, 220 bis 225 M. Blei unverändert, inländisches 32—34 M., Spanisches Rein & Co. 38 M. Kupfer 145—150 M. Zinkbleche fest, 42—43 M. Stabeisen fester, 15—15,50 M., Alles per 100 Kilo.

Bestände und Veränderungen der unversteuerten Läger.

Benennung der Waaren.	Maßstab.	Bestand vom 3. November.	Zugang vom 4. Novbr. bis 10. Novbr.	Abgang: Versendungen	Abgang: Verzollung.	Bestand am 10. Novbr.
Kaffee in Säcken . .	Ko.	1389,816	35,766	362	74,539	1350,681
„ „ Fässern . .	„	44,371	—	—	155	44,216
Gewürze, Pfeffer . .	„	37,054	—	246	2,226	34,582
„ Piment . .	„	30,889	—	—	996	29,893
„ Cassia ꝛc.	„	5,249	376	706	938	3,981
Hering	To.	100,533	6,600	3,456	417	103,260
Oele, Baum-	Ko.	507,565	—	2,003	3,009	502,553
„ Lein-	„	7,268	—	—	753	6,515
Sesam- u. Sonnenbl.	„	783	—	—	—	783
Baumwollensamenöl	„	174	—	—	—	174
Petroleum	F.	45,774	18,484	13,887		50,371
Reis in Säcken . . .	Ko.	1270,781	—	—	4,459	1266,322
Schmalz	„	380,906	33,232	2,087	19,611	392,440
Soda, calcinirte . .	„	649,389	—	—	1,412	647,977
„ krystallirte . .	„	309,967	—	—	4,982	304,985
Südfrüchte, Mandeln	„	41,125	303	—	877	40,551
„ Rosinen.	„	38,166	16,490	—	4,810	49,846
„ Corinthen	„	48,607	5,396	—	2,135	50,868
Fleisch und Speck . .	„	103,872	507	1,965	3,377	99,037
Syrup	„	6,984	5,101	906	9,705	1,474
Thran	„	183,954	23,892	2,994	2,463	202,389

(Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14. Nachm. 2	760,6	NW lebhaft	bedeckt [1])	+ 8,2
14. Abnds. 10	761,4	W mäßig	bedeckt	+ 6,7
15. Morgs. 6	760,8	W schwach	bedeckt Nebel	+ 8,6

[1]) Regenhöhe 8,5 mm.

Am 14. Wärme-Maximum + 8°7 Cels.
„ „ Wärme-Minimum + 6°6 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. November Morgens 1,48 Meter.
„ „ 14. „ Mittags 1,48 „
„ „ 15. „ Morgens 1,52 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. November. (Schluß-Course.) Schwankend. Lond. Wechsel 20,415, Pariser do. 80,925. Wiener do. 172,00, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 97. K.-M.-Pr.-Anth. 130. Reichsanl. 101. Reichsbank 152½. Darmstb. 166⅞. Meininger B. 101¾. Oest.-ung. Bk. 712,00. Kreditaktien 308¼ Silberrente 66⅜ Papierrente 66. Goldrente 80⅞. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 123⅛. 1864er Loose 336,00. Ung. Staatsl. 237,50. do. Ostb.-Obl. II. 93½. Böhm. Westbahn 264⅜. Elisabethb. —. Nordwestbahn 191. Galizier 263⅞. Franzosen 276½. Lombarden 123½. Italiener —. 1877er Russen 90¾. 1880er Russen 74½. II. Orientanl. 60¼. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅛. Wiener Bankverein 117⅞, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Ungarische Eskompt- und Wechslerbank —,—.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 307¾, Franzosen 275¾, Galizier 263⅜, Lombarden 122½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 14 November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 309¾, Franzosen 277¾, Lombarden 123¾, Galizier 265½, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, östeer. Silberrente —, Papierrente —. III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstäedter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit 218. Fest.

Wien, 14. November. (Schluß-Course.) Matt. Berliner Notirungen drückten, Galizier und Franzosen matt, Renten behauptet.

Papierrente 76,75. Silberrente 77,80. Oesterr. Goldrente 93,90. Ungarische Goldrente 119,60 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 133,50. 1864er Loose 173,20. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 123,20. Kreditaktien 358,20. Franzosen 320,75. Lombarden 142,50. Galizier 304,50. Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 163,00. Nordwestbahn 221,50. Elisabethbahn 213,70. Nordbahn 2392,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 140,60 Anglo-Austr. 152,75 Wiener Bankverein 137,75 Ungar. Kredit 358,00. Deutsche Plätze 57,95. Londoner Wechsel 118,55. Pariser do. 46,87, Amsterdamer do. 97,70. Napoleons 9,37½ Dukaten 5,60 Silberc. 100,00. Marknoten 58,00 Russische Banknoten 1,26¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —. Elbthal 241,25, ungarische Papierrente 88,15, ungar. Goldrente 89,67½, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 14. November. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 359,25, österr. Krediktaktien 360,00, Franzosen 321,75, Lombarden 143,25, Galizier 307,75, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 77,45, do. Goldrente 93,90, Marknoten 58,00, Napoleons 9,37½, Bankverein —,—, Elbthal 242,00, ungar. Papierrente —,—, 4prozent. ungar. Goldrente 89,82½, 6proz. ungar. Goldrente 119,60. Fest.

Petersburg, 14. November. Wechsel auf London 25$\frac{3}{16}$, II. Orient-Anleihe 90. III. Orientanleihe 90¼.

Paris, 14. November. (Schluß-Course.) Matt.

3proz. amortisirb. Rente 86,95, 3proz. Rente 86,30. Anleihe de 1872 117,17½, Italien. 5proz. Rente 89,10, Oesterreich. Goldrente 80, 6prozent. ungar. Goldrente 103⅜, 4proz. ungar. Goldrente 77⅞. 5proz. Russen de 1877 93, Franzosen 692,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 303,75, Lomb. Prioritäten 285,00, Türken de 1865 13,60, Türkenloose 55,00. III. Orientanleihe 60.

Credit mobilier 725,00, Spanier exter. 27¾, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 710,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1723,00, Egypter 363,00, Banque de Paris 1237,00, Banque d'escompte 857,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25,25, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 14. November. 5pCt. Italien. Rente 91,41, Gold 20,46.

London, 14 Novbr. Fest. Consols 100$\frac{1}{16}$, Ital. 5proz. Rente 88⅞, Lombard. 12¼, 3proz. Lombard. alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89½, 5proz. Russen de 1872 89 5proz. Russen de 1873 91¼, 5proz. Türken de 1865 13⅛, 3½proz. fundirte Amerikaner 105⅛. Oesterr. Silberrente —. do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 76¾, Oesterr. Goldrente 79¾. Spanier 27⅜, Egypter 72⅜, 4proz. preuß. Consols 100½. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 76½, Silber —.

Platzdiscont 3½ pCt.

Produkten-Course.

Köln, 14. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,25, fremder loco 24,50, per November 24,50, pr. März 23,45, per Mai 23,20. Roggen loco 21,50. per November 19,30, pr. März 18,10, per Mai 17,60. Hafer loco 17,00. Rüböl loco 30,80, pr. Novmbr. —,—, per Mai 29,90.

Bremen, 14. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Matt. Standard white loko 7,40 Br., per Dezember 7,50 Br., per Januar 7,65 Br., per Februar 7,65 Br., per März 7,65 Br., per August-Dezember 8,35 Br.

Hamburg, 14. November. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd. Termine fest. — Roggen loco unveränd., Termine fest. — Weizen per Nov.-Dez. 229,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 224,00 Br., 222,00 Gd. Roggen per November-Dezember 180,00 Br., 179,00 Gd., per April-Mai 170,00 Br., 168,00 Gd. — Hafer, Gerste unveränd., — Rüböl fest, loko 57,50, per Mai 59,00. — Spiritus ruhig, per November 44 Br. per Dezember-Januar 43½ Br., per Januar-Februar 43½ Br., April-Mai 43 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 7,70 Br., 7,55 Gd., per November 7,55 Gd., per Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Nebel.

Pest, 14. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko schwache Kauflust, auf Termine lustlos, per Frühjahr 12,62 Gd., 12,65 Br. — Hafer per Frühjahr 8,35 Gd., 8,40 Br. — Mais per Mai-Juni 7,18 Gd., 7,20 Br. — Kohlraps per August-September —. — Wetter: Windig.

Antwerpen, 14. Novbbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18 bez., 18¼ Br., pr. Dezember 18½ bez., 18⅝ Br., pr. Januar 19 bez. und Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen weichend. Hafer unverändert. Gerste träge.

Amsterdam, 14. November. Bancazinn 62.

Amsterdam, 14. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November —, per März 311. Roggen loco fest, auf Termine unverändert, per März 207, pr. Mai 199. Raps pr. Frühjahr —. Rüböl loco 32¼, pr. Herbst 32⅝, pr. Frühjahr 34⅜.

Paris, 14 November. Rohzucker 88° loco fest, 57,75 a 58,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Novbr. 66,50, per Dezember 67,10, pr. Januar-April 68,25.

Paris, 14 Novbr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 31,60, per Dezember 31,60, per Januar-April 31,75, per März-Juni 31,75. — Roggen fest, per November 23,50, per März-Juni 22,50. — Mehl 9 Marques behpt., per November 65,75, per Dezember 66,25, per Januar-April 67,10, per März-Juni 67,25. — Rüböl matt, per Novbr. 81,25, per Dezember 81,75, per Januar-April 78,75, per März-Juni 77,75. — Spiritus fest, per Nov. 61,75, per Dezember 62,50, per Januar-April 63,75, per Mai-August 64,50. Wetter: Nebel.

London, 14. November. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

London, 14. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 75,346, Gerste 12,425, Hafer 34,559 Qrts.

Fremder Weizen stetig, Mehl ½, Hafer ¼ sh. billiger als vergangenen Montag. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 14. November. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Stramm. Tagesimport 8000 Ballen, davon 3000 amerikanische.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. November. Wind: NW. Wetter: Trübe.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—245 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn Nov. 234½—235 bez., per November-Dezember 228—228½ bezahlt, per Dezember-Jannar — M. bezahlt, per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 224—224½ bez., per Januar-Februar — bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark bez. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 189—193 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 189½—192 ab Bahn bezahlt, hochfeiner — M. ab Bahn bezahlt, klammer — M. ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez., russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per November 187 bis 187¾ M. bezahlt, per November-Dezember 181½—182¼ M. bezahlt, per Dezember-Januar —,— bezahlt, per Januar-Februar —,— bez, per April-Mai 170½—171 bezahlt M., Mai-Juni 169—169½ bezahlt, Gekündigt —,— Zentner. Regulirungspreis —,— M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 150—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 150 bis 153 bezahlt, ost- und westpreußischer 151—160 bezahlt, pommerscher und Mecklenburger 156—158 bezahlt, schlesischer 156—160 bez., böhmischer 156—160 bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per November 149½ M. bez., per November-Dezember 148 bez., per Dezember-Januar — Br., per April-Mai 150¼ M., per Mai-Juni 151 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 181—215 M., Futterwaare 173 bis 180 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, per November 149 M., per November-Dezember 148 M., per April-Mai 141 M. bezahlt, per Mai-Juni 140 Mark. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark, 0: 30,00—29,00 M. 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,00 bis 26,00 Mark, 0/1: 25,50—24,50 Mark, per November 25,30—25,40 bezahlt, per November-Dezember 24,40—24,70 bezahlt, per Dezbr.-Januar 24,20—24,35 bez., per Januar-Februar 24,10—24,20 bezahlt, Februar-März 24,00—24,05 bez., April-Mai 23,40—23,55 bez., Mai-Juni 23,00—23,10 bez., Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 56,5 M., mit Faß 56,8 M. bezahlt, per November 56,9—57,0 M. bez., per Nvbr.-Dzmbr. 56,9—57,0 bez., per Dezember-Januar 57,1 bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Dezember 57,2 M. bez., per März-April — bez., per April-Mai 57,7—57,9 bez., per Mai-Juni 58,0 M. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,0 M., Nov. 24,5—24,6 bez., Nov.-Dzmbr. 24,5—24,6 bez., per Dezember-Januar 24,8 Mark bez., Januar-Februar 25,1 Mark, per Februar-März — bezahlt, per April-Mai — Mark, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 7000 Ztnr. Regulirungspreis 24,6 Mark. — **Spiritus** 100 Liter loko ohne Faß 50,5—51,0 bez., per November 51,8—52,5—52,2 bezahlt, per November-Dez. 50,4—50,9—50,8 bezahlt., per Dezember-Januar 50,4—50,9—50,8 bezahlt, Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 51,9—52,4—52,2 bezahlt, per Mai-Juni 52,0—52,6—52,4 bezahlt. Gekündigt 20,000 Liter. Regulirungspreis 52 Mark.

(B. B.-Z.)

Bromberg, 14. November. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen flau, hochbunt und glasig 220—225 Mark, hellbun[t] 175—200—218 Mark. — **Roggen** —,—, loko inländischer 175—178 Mark, geringere Qualität —,— Mark. — **Gerste** feine Brau[-]waare 152—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—152 Mark — **Hafer** loko 150—160 M. — **Erbsen** Kochwaare 180—195 M. Futterwaare 175—180 Mark. — **Mais**, **Rübsen**, **Raps** ohne Handel. — **Spiritus** pro 100 Liter à 100 Prozent 47,00—47,50 M. Rubelkours 217,00 Mark.

Breslau, 14. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfd.) fester. Gekündigt —,— Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per November 176—177 bez. — per November-Dezember 171,50 Gd., — per April-Mai 168,50 Br. —,— — **Weizen**: Gekündigt — Centner, per November 223 Br., — Gd. — **Petroleum** per 100 Kilogramm loko u. per November 14[…] Br., —,— Gd. — **Hafer** Gekündigt — Centner, per November 14[…] Gd., per November-Dezember 141,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br. —,— Gd. — **Raps** Gekündigt — Centner, per November 262 Br., — — **Rüböl** fest. Gekündigt —,— Centner, loko 55,— Br., per November 54,50 Br., 54,25 Gd., per November-Dezember 54,50 Br., 54,2[…] Gd., per Dezember-Januar 55,25 Br., — Gd., per April-Mai 56,0[…] Br., —,— Gd. — **Spiritus** fester. Gekündigt —,— Liter. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, — per November 48,20—4[…] bez. u. Gd., per November-Dezember 48,50 Gd., — per Dezember-Januar 48,50 Gd., per Januar-Februar —,— Gd., per Februar-März —,— Br., per März-April —,—, — per April-Mai 49,80 bez., — per Mai-Juni 50,00 Br., per Juni-Juli 50,60 Br. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Berlin, 14. November. Dieselbe Lustlosigkeit und Enthaltsamkeit, mit welcher die Börse die vergangene Woche geschlossen hat, beherrschte auch heute die Spekulation und blieben daher wiederum die Umsätze innerhalb der engsten Grenzen. — Auch die gedrückte Stimmung der Vorwoche übertrug sich auf heute, die Baisse machte jedoch eigentlich keine weiteren Fortschritte. In gewissem Sinne wirkte die heute gemeldete Mindereinnahme der österreichischen Staatsbahn; dieselbe bezifferte sich allerdings für die letzte Woche an 115,540 Fl., indeß wird sich die Börse an die Erscheinung der Mindereinnahmen bei dieser Bahn gewöhnen müssen, da die Getreide-Transport aus Rumänien und Ungarn in letzter Zeit stark nachgelassen haben und kein weiterer Anhalt dafür vorliegt, daß dieselben sich in nächster Zukunft noch heben würden. Aehnliche Erscheinungen zeigen sich auch bei der galizischen Karl-Ludwigsbahn, die doch wenigstens zum Theil noch aus dem südlichen Rußland ihre Transporte erhält. Heute waren übrigens auch die Aktien der Marienburg-Mlawkaer Bahn stark gedrückt, hierfür läßt sich jedoch kein anderer Grund anführen, als daß die Spekulation sich darin gefiel, die augenblickliche Notirung nicht mehr dem inneren Werth des Papiers entsprechend zu finden. Im Anschluß hieran waren auch die meisten übrigen Eisenbahn-Papiere in der Kursbewegung weichend, obschon die Umsätze klein blieben. Gegen Schluß der Börse befestigte sich die Stimmung und konnten die Notirungen ihre anfänglichen Einbußen zum Theil wieder ausgleichen. Bankaktien verhielten sich sehr still und ebensowenig wurden Industrie-Papiere in den Verkehr gezogen. Nur für Montanwerthe zeigte sich eine günstige Stimmung, die allerdings nur in der Stabilität der betreffenden Kurse Ausdruck fand. Russische Noten zogen lebhaft an und im Anschluß hieran zeigte sich auch für die russischen Staatsanleihen gute Kauflust. Anlage-Effekten blieben vernachlässigt. Per ultimo notiren: Franzosen 557,50 bis 554,50 bis 557,50 bis 554, Lombarden 246 bis 248 bis 246, Kreditaktien 622 bis 619,50, Wiener Bankverein 238 bez. u. G., Darmstädter Bank 166,50 bis 166,29 bis 166,75 bis 166,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 219,50 bis 218,40 bis 218,75 bis 218, Deutsche Bank 167,50 bis 167,70 bis 167,40, Dortmunder Union 104,20 bis 103,40, Laurahütte 125,30 bis 124,80 bis 124,90. — Die neu eingeführten Aktien der Elbschleppschifffahrts-Gesellschaft wurden mit 131,50 gehandelt und blieben begehrt. — Der Schluß war schwach. — Privatdiskont 4[…] Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 13. November 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consol. Anl.	4½	105,50 bz
do. neue 1876	4	100,90 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,80 bz
Berl. Stadt-Obl.	4	100,20 bz
do. do.	3½	95,70 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,90 bz
do.	4½	103,50 bG
Landsch. Central	4	100,30 B
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	90,70 B
do.	4	100,75 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,20 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,20 bzB
do.	4	100,30 bz
do. I. B.	4	100,00 B
do. II. Serie	4½	102,80 bz
Neuldsch. II. Serie	4	100,00 B
do. do.	4½	103,10 G
Posensche, neue	4	100,00 B
Sächsische	4	100,10 G
Pommersche	3½	90,20 B
do.	4	100,50 bz
do.	4½	101,25 G
Schlesische altl.	3½	92,80 G
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 bz
Pommersche	4	100,20 B
Posensche	4	100,20 B
Preußische	4	100,10 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,75 bG
Sächsische	4	100,25 bz
Schlesische	4	101,00 bzB
20-Frankstück		16,25 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,25 bz
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,43 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,85 bzG
Oesterr. Banknot.		172,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		217,95 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,60 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,30 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	312,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 G
do. 35 fl. Oblig.	—	211,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,75 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,50 bB
Brem. Anl. v. 1874	4	100,50 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,60 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,00 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,25 bz
do. II Abth.	5	118,75 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	199,75 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,50 bz
Meckl. Eisenbhanl.	3½	94,25 bz
Meininger Loose	—	27,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,00 bzB
Oldenburger Loose	3	150,50 bB
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	108,50 G
do. do.	4½	104,40 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,70 G
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,50 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
Pomm Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,80 B
do. II. IV. 110	5	104,50 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	100,10 B
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 bz
do. do. 115	4½	106,70 B
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,30 bz
do. do. rückz. 100	4½	102,90 bz
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,00 G
do. II. rkz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 bz
do. do.	4½	105,50 B
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,30 G
do. do.	4½	103,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,90 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,50 G
Oesterr. Goldrente	4	80,75 bz
do. Pap.-Rente	4½	66,10 G
do. Silber-Rente	4½	66,10 bzG
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	348,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,50 bz
do. do. v. 1864	—	335,00 bzG
Ungar. Goldrente	6	102,70 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	94,80 bz
do. Loose	—	237,40 B
Italienische Rente	5	78,40 B
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,40 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,50 bz
do. Boden-Credit	5	86,10 bzB
do Engl. A. 1822	5	89,10 bz
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,50 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	92,40 B
do. do. 1880	4	74,40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,60 bG
do. do. v. 1866	5	145,70 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,30 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,80 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,40 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,50 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,80 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,30 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	217,10 bz
do. 100 R. 3 M.	213,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	217,55 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,00 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	63,75 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	123,75 bzG
do. Kassen-Verein.	4	201,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,10 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,50 bz
Cöln. Wechslerbank	4	97,25 bz
Danziger Privatb.	4	109,30 G
Darmstädter Bank	4	166,50 bz
do. Zettelbank	4	110,50 G
Dessauer Creditb.	4	97,50 B
do. Landesbank	4	121,10 bz
Deutsche Bank	4	166,75 bz
do. Genossensch.	4	134,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	90,80 G
do. Reichsbank.	4½	151,50 G
Disconto-Comm.	4	219,00 bzG
Geraer Bank	4	93,00 bzG
do. Handelsb.	4	94,75 G
Gothaer Privatbk.	4	115,25 G
do. Grundkredb.	4	98,00 B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	159,75 G
do. Discontob.	4	116,10 bzG
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Meckl. Bodencred.	4	61,00 B
do. Hypoth.-B.	fr.	97,25 bzG
Meining. Creditbk.	4	103,50 bzB
do. Hypothekenbk.	4	97,00 B
Niederlausitzer Bank	4	96,00 bz
Norddeutsche Bank	4	187,00 G
Nordd. Grundkredit	4	49,75 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	103,50 G
Posen. Landwirthsch	4	76,50 bz
Posener Prov.-Bank		[illegible]7,50 G
Posener Spritaktien	4	52,75 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,30 G
do. Centralbdn.	4	123,00 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	96,50 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 G
Sächsische Bank	4	125,90 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,00 bzG
Schles. Bankverein	4	112,40 G
Südd. Bodenkredit	4	142,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	197,00 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	60,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,00 bzB
Dortmunder Union	4	16,00 bzB
Egells Masch.-Akt.	4	26,50 B
Erdmannsd. Spinn.	4	30,50 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,75 bzG
Georg-Marienhütte	4	95,00 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	95,75 bz
Immobilien (Berl.)	4	83,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	95,10 G
Lauchhammer	4	27,60 G
Laurahütte	4	124,90 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	51,00 bzB
Magdeburg. Bergw.	4	123,50 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	57,00 G
Menden u. Schw. B.	4	71,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	43,50 bz
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,50 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	42,40 B
Redenhütte conf.	4	103,70 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	73,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,50 bzG
Unter den Linden	4	8,90 G
Wöhlert Maschinen	4	19,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,10 bz
Altona-Kiel	4	186,10 bz
Bergisch-Märkische	4	122,60 bz
Berlin-Anhalt	4	135,25 bzG
Berlin-Dresden	4	18,00 bzG
Berlin-Görlitz	4	30,40 bzB
Berlin-Hamburg	4	292,00 bzB
Bresl.-Schw.-Frbg	4	99,75 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	18,75 bzB
Märkisch-Posener	4	33,80 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	243,00 bz
do. Lit. B.	3½	193,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4	61,40 bz
Rechte Oderuferb.	4	164,40 bz
Rhein-Nahebahn	4	15,00 bzG
Stargard-Posen	4½	103,00 B
Thüringische	4	214,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,20 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,70 bz
Ludwigsh.-Berbach	4	205,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,25 bz
Weimar-Geraer	4½	52,25 bz
Albrechtsbahn	5	36,50 G
Amsterd.-Rotterd.	4	140,30 bz
Aussig-Teplitz	4	235,00 bz
Böhm. Westbahn	5	132,60 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	139,25 bz
Elisabeth-Westbahn	5	92,10 G
Kais. Franz Joseph	5	83,00 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	132,75 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	74,30 G
Kaschau-Oderberg	4	63,00 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,60 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	384,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	71,00 B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,90 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	61,50 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	136,90 bz
do. Südwestbahn	5	65,80 bz
Schweizer Unionb.	4	45,50 G
Schweizer Westbahn	4	32,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	126,00 bzB
Warschau-Wien	4	250,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	45,20 bzG
Berlin-Görlitzer	5	95,75 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,80 bzG
Märkisch-Posen	5	114,90 bzG
Marienb.-Mlawka	5	104,25 bzG
Münster-Enschede	5	22,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	97,25 bz
Oberlausitzer	5	47,40 bz
Oels-Gnesen	5	49,70 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,00 bzG
Posen-Creuzburg	5	68,50 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	161,00 bz
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,25 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	77,00 G
Weimar-Geraer	5	34,50 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,20 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,00 G
Münster-Hamm	4	99,90 G
Niederschl.-Märk.	4	99,90 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	162,40 bz
do. neue 4 proc.	5	159,20 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,40 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 G
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	93,00 G
do. do. Litt. B.	3½	93,00 G
do. do. Litt. C.	3½	93,00 G
do. IV.	4½	102,25 G
do. V.	4½	102,25 G
do VI.	4½	103,50 bzB
do. VII	4½	102,75 bzG
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	102,00 bzG
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,30 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,40 G
do. B.	4½	102,40 G
do. Litt. C.	4½	102,40 G
Berlin-Görlitz	4½	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	102,10 bz
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II	4	
do. do. III.	4½	103,10 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,25 G
do. do. D.	4½	103,10 bz
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,50 B
do. do. III.	4	100,50 B
do. IV. v. St. g.	4	
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,75 B
do. do. Litt. I.	4½	102,75 B
do. do. 1876	5	105,80 bz
Cöln-Minden IV.	4	100,25 bzG
do. do. V.	4	100,25 bzG
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,25 B
do. do. C.	4½	103,25 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,40 G
do. do.	5	105,50 bzB
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,60 B
do. do. de 1873	4½	102,60 bzG
do. Leipz. A.	4½	104,60 B
do. do. B.	4	100,50 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 G
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	93,75 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,50 G
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	104,00 G
Brieg-Neisse	4½	102,00 bzB
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 bz
Rheinische	4	100,30 bz
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,50 G
do. v. 1862, 64	4½	102,50 G
do. v. 1865	4½	102,50 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,75 B
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,60 B
do. II. do.	4½	103,60 B
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,50 B
do. V.	4½	102,50 B
do. VI.	4½	102,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,75 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	92,75 G
do. do. II.	5	92,75 G
do. do. III.	5	92,75 G
do. do. IV.	5	92,75 G
Lemberg-Czernow. I	5	80,10 bzG
do. II.	5	85,40 bz
do. III.	5	81,40 bzG
do. IV.	5	80,80 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	45,80 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376,50 G
do. Ergänzsb.	3	361,25 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,30 bzG
do. II. Em.	5	104,30 bz
Oesterr. Nordwest.	5	88,25 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,90 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,50 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,25 bzG
do. do. 1869	5	84,00 bzG
do. do. 1872	5	83,90 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,70 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	84,70 B
Südösterr. (Lomb.)	3	281,70 bzG
do. do. neue	3	282,20 B
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,70 B
Brest-Grajewo	5	92,50 G
Charkow-Asow g.	5	97,30 bz
do. in Lstr. a 20	5	92,60 bz
Chark.-Krementsch.	5	96,00 B
Jelez-Orel, gar.	5	95,90 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,25 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	87,10 bz
Kursk-Chark. gar.	5	95,75 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,40 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,50 B
Losowo-Sewast.	5	83,90 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,60 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,50 B
Schuja-Iwanow.	5	95,75 B
Warsch.-Teresp., g.	5	97,50 G
do. kleine, g.	5	98,00 B
Warschau-Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	102,75 bzB
do. IV.	5	102,30 bz
Zarskoe-Selo	5	72,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.